

12 Sodom und Gomorrha

Der Kriegsbericht schildert auch die Rettung Lots durch Abraham. Lot war in oder bei Sodom zuhause und wurde dort gefangengenommen. Wir müssen uns hier deshalb zwangsläufig auch mit dem spektakulären Untergang von Sodom und Gomorrha auseinandersetzen, der in diese Zeit gefallen sein muss.

Weder über die Existenz und Lokalisierung der beiden Städte herrscht Einigkeit noch über die möglichen Ursachen für das märchenhafte Drama. Dass Sodom und Gomorrha aber in Chuzistan gelegen haben müssen, zeigte die Beteiligung der beiden Könige am Krieg 1. Mose 14. Außerdem lässt sich nur in Chuzistan ein Untergangsszenario ausarbeiten, das lokale geologische Besonderheiten berücksichtigt und die biblische Schilderung realistisch wirken lässt.

Die beiden Städte Sodom und Gomorrha werden im Alten Testament (siehe 1. Mose 14,17) schon bei der Rückeroberung der Susiana durch Kurigalzu II. als Leidtragende genannt; das bringt uns wieder nach Chuzistan. Auf den ersten Blick lassen die biblischen Schilderungen vermuten, dass mit der Zerstörung von Sodom und Gomorrha erneut ein Märchen erzählt wird. Die Königsnamen Bera und Birscha zeigen, dass theologische Botschaften vermittelt werden sollen; sie wurden wohl gezielt konstruiert, denn aus ihnen lassen sich hebräische Wesensbestimmungen herauslesen wie „im Bösen“ und „im Frevel“¹. Im folgenden Kapitel stelle ich dem Alten Testament die geographischen und geologischen Fakten gegenüber und zeige, dass die Verlagerung der Ereignisse von Palästina nach Chuzistan aus einem vermeintlichen Märchen einen beeindruckenden Tatsachenbericht macht.



Abbildung 12.1: Bab ad-Dhra: Hier am Wadi Kerak soll Sodom gelegen haben Photo T.Bolen Bibleplaces

¹ Willi-Plein, Das Buch Genesis, S. 47 Wiederholung aus Kapitel 9.5.1

Seit dem biblischen Untergang von Sodom und Gomorrha stehen diese zwei Städte für alle denkbaren Laster. Vergeblich haben Alttestamentler und Archäologen immer wieder versucht, Sodom und Gomorrha zu lokalisieren. Vergeblich haben sich auch die Redaktoren bei der Niederschrift um naturwissenschaftliche Erklärungen bemüht, zu märchenhaft waren für sie die Geschehnisse. Wie so oft suchen alle an der falschen Stelle und beschreiben die falsche Landschaft. Einige Orte und die zugehörigen Landschaften habe ich bereits innerhalb des „Kriegsberichts“ besprochen. Wenn ein Ort bereits besprochen worden ist, werde ich im Folgenden lediglich ein paar Worte dazu sagen und einen Seitenhinweis einfügen.

12.1 Sodom und Gomorrha - biblisch

Glaut man dem Alten Testament, so soll Abraham in Mamre bei Hebron oberhalb des Toten Meers gelebt haben. Hier in Sichtweite von Sodom und Gomorrha bekommt Abraham eines Tages Besuch von drei Männern, er bewirbt sie fürstlich und erkennt, dass der HERR und zwei Engel seine Gäste sind.

In diesem Abschnitt 1.Mose 18 ff. lassen sich die Absichten der Niederschrift mit den Händen greifen: Gott ist nichts unmöglich, selbst die 90-jährige Sara kann noch ein Kind gebären und: Gott ist gnädig und gerecht, sogar „verhandeln“ kann man mit ihm. Nach der Speisung wollen die Gäste weiterziehen nach Sodom und Gomorrha, die Folgen des geplanten Besuches sind hinlänglich bekannt:

1. Mose 18,20 Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorrha, wahrlich, es ist groß, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer.

1. Mose 18,21 Ich will doch hinabgehen und sehen, ob sie ganz nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen ist, getan haben; und wenn nicht, so will ich es wissen.

1. Mose 18,22 Und die Männer wandten sich von dort und gingen nach Sodom; Abraham aber blieb noch vor dem HERRN stehen.

1. Mose 18,23 Und Abraham trat hinzu und sagte: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Ungerechten weggraffen?

Abraham versucht über die Schonung der Stadt zu verhandeln, um die göttliche Strafe doch noch abzuwenden, es könnten ja fünfzig Gerechte dort leben. Er handelt dann erfolgreich über 45 und 40 Gerechte weiter, bis er nach 30 und 20 schließlich bei zehn ankommt:

1. Mose 18,32 Und er (Anm.: der HERR) sprach (Anm.: zu Abraham): Ich will nicht vernichten um der Zehn willen.

Offenbar gab es in diesen Städten nicht einmal zehn Gerechte, wie das folgende Strafgericht bewiesen hat.

12.2 Lots Rettung

Abrahams Verhandlungen mit Gott waren zumindest teilweise erfolgreich, denn Lot bekommt genug Zeit, sich und seine Familie vor dem drohenden Untergang zu retten. Wie bekannt erstarrt Lots ungehorsames Weib auf der Flucht zur Salzsäule, er selbst und seine Töchter retten sich nach Zoar*² und hausen dort in einer Höhle.

1. Mose 19,22 Schnell, rette dich dorthin! Denn ich kann nichts tun, bis du dorthin gekommen bist. Daher nennt man die Stadt Zoar³

1. Mose 19,24 Da ließ der HERR auf Sodom und auf Gomorrha Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel

Dass auf den Ebenen am Südende des Toten Meers nur anspruchslose Pflanzen wachsen, liegt ausschließlich an den salzhaltigen Böden und hat nichts mit dem biblischen Schwefel- und Feuerregen zu tun. Das Alte Testament beschreibt beim Untergang von Sodom und Gomorrha eine andere Landschaft!

2 das reale Zoar behandle ich auf Seite 158

3 Zum falschen Zoar am Toten Meer siehe Seite 288

Zoar - biblisch

Nimmt man den biblischen Text wörtlich, müssen die Orte Sodom und Gomorrha und auch Zoar am Toten Meer gelegen haben: Zum einen rettet sich Lot nach der Zerstörung Sodom und Gomorrhas nach „Zoar“, eine solche Stadt Tsoar* gibt es tatsächlich, sie heißt auch heute noch so und liegt südlich des Toten Meeres:

1. Mose 18,23 Die Sonne ging auf über der Erde, als Lot in Zoar ankam.

Zum anderen gibt es dort den Berg Sedom, der sich mühelos von „Sodom“ herleiten lässt. Sodom, Gomorrha und Zoar spielen auch im biblischen „Kriegsbericht“ eine Rolle. Also wird scheinbar korrekt geschlossen, diese Städte müssten gemeinsam im heutigen Israel in Sichtweite vom Mamre bei Hebron zu finden sein. Weil dieser Krieg aber im fernen Chuzistan stattgefunden hat, ist die Suche nach Sodom und Gomorrha sowie Zoar in Palästina sinnlos.

12.3 Sodom und Gomorrha – real

Vergeblich versucht man immer wieder, Sodom und Gomorrha im heutigen Israel zu lokalisieren. Dass die Suche nach einem biblischen Sodom und Gomorrha in Palästina zum Scheitern verurteilt ist, habe ich bereits deutlich gemacht. Kombiniert man dem biblischen Hinweis 5. Mose 29,22 und Layards Reisebeschreibung⁴ und denkt man dazu an die umfangreichen Erdöl- und Erdgasvorkommen, müssen wir Sodom und Gomorrha in Chuzistan suchen. Ich weise deshalb nochmal auf den Sketch mit der widersinnigen Geldsuche⁵ hin: Wenn man an den richtigen Plätzen sucht, fügen sich die Puzzlesteine wie von selbst zusammen!

12.3.1 Sodom real

Obwohl sämtliche Fakten gegen die Lage von Sodom und Gomorrha in Palästina sprechen, finden vor allem Fundamentalisten immer wieder „Argumente“ für die Platzierung dieser Städte am Toten Meer, wie dieser Kommentar aus der Scofield-Bibel zeigt:

(Zitat) ...Die Ruinen von Sodom und Gomorrha sind wahrscheinlich verborgen unter den Wassern des seichten südlichen Endes des Toten Meeres, das in den letzten Jahren sehr gestiegen und jetzt ein viel weiteres Gebiet bedeckt als früher (Das ist Unsinn! Siehe folgende Anmerkungen). Ruinen eines Festplatzes (Anm.: Bab adh-Dhra) auf einem benachbarten Plateau, wo sich die Einwohner dieser Städte wohl versammelten, sind entdeckt worden. Die archäologische Untersuchung hat erwiesen, dass dieses Zentrum jahrhundertlang gebraucht wurde, aber dass es nach Abrahams Zeit verlassen wurde.

Erneut sind zu diesem Scofield-Text dringend zwei korrigierende Anmerkungen nötig: Der namhafte Archäologe Albright⁶ hat 1924 vermutet, dass dieser „Festplatz“ (bei Bab ad-Dhra* am Ostufer des Toten Meers) mit Sodom und Gomorrha zusammenhängen könnte (er sagt wohlgerne „könnte“!). In diesem Artikel meint Albright allerdings ebenso wie Scofield, der Wasserspiegel des Toten Meeres hätte (in 1924) weit über dem zu Abrahams Zeiten gelegen, dies ist falsch.^{7, 8}

Scofield und seine Lektoren übersehen auch, dass bei der Überarbeitung seines Bibelkommentars vor rund 50 Jahren die Oberfläche des Toten Meers etwa 390 Meter unter dem Meeresspiegel (der Weltmeere) lag und heute etwa 415 Meter unter dem Meeresspiegel liegt.

4 A. H. Layard: A Description of the Province of Khuzistan; in: Journal of the Royal Geographical Society of London S. 49 eigene Übertragung Zur Zeit Layards gab es noch keine Erdölindustrie in Chuzistan!

s. Auch Seite 160: „Häufig haben sie, wie die Naphthaquellen bei Ramhormuz, ein verbranntes und vulkanisches Aussehen“

5 Siehe Seite 63

6 W.F. Albright The Archæological Results of an Expedition to Moab and the Dead Sea, S. 7-9

7 Siehe Tabelle 8 Wasserstand Totes Meer (nach Frumkin) Seite 299

8 Siehe auch J. Neumann and S. Parpola; Climatic Change and the Eleventh-Tenth-Century Eclipse of Assyria and Babylonia S.165 - heute liegt er trotz starker Regenfälle im Dezember 2013 bei -427,82 m (Stand Januar 2014)

Quelle: Water Authority's Hydrological Service of Israel

12.3.1 Sodom real

Diese Veränderung um 25 Meter bedeutet aber, dass die Oberfläche des Toten Meers um 25 Meter tiefer liegt als vor 50 Jahren, das Wasser ist also gesunken. Grund für die Absenkung vor allem die intensive Bewässerung, die dem Jordan fast das gesamte Wasser entnimmt. Aus dem Fluss Jordan ist ein kleines Rinnsal geworden, das dem Toten Meer weniger Wasser zuführt als durch Verdunstung verloren geht.

Bab adh-Dhra⁹ nahe der Halbinsel Lisan und der Nachbarort Numeira* wurden schon um 2300 v. Chr. verlassen, die Ruinen zeigen Brandspuren und Anzeichen für zwei schwere Erdbeben. Der Archäologe Walter E. Rast nimmt wohl deshalb an, Bab adh-Dhra sei Sodom gewesen, das benachbarte Numeira müsse also Gomorrha sein. Der Autor v.Hattem meint zu diesen Datierungsversuchen:

... Ich kann mich des Verdachts nicht erwehren, dass die Datierung mancher Bab adh-Dhra – Keramik eher auf Wunschdenken beruht als auf dem gefundenen Material. Die „Städte der Ebene“¹⁰ müssen ganz einfach in einem bestimmten Zeitabschnitt und einer bestimmten Gegend gefunden werden¹¹.

Einen Zusammenhang zwischen Bad ad-Dhra und Abraham herzustellen ist abenteuerlich und ein klassischer Beleg für die verfälschende sogenannte biblische Archäologie. Scofield's Formulierung „... nach Abrahams Zeit verlassen ...“ suggeriert außerdem, dass dieses Kultzentrum zu Abrahams Lebzeiten noch benützt wurde, faktisch liegen dazwischen fast 1000 Jahre. Wissenschaftlich korrekt müsste es heißen „... war zu Abrahams Zeiten längst verlassen ...“



Abbildung 12.3.1.1: Mergelablagerungen bei Masada = „Festungsmauern“ Photo T.Bolen Bibleplaces.com

Falls zu Abrahams Zeiten die Städte Sodom und Gomorrha wirklich im Toten Meer versunken wären, hätten sie also längst wieder aus dem flachen Südteil des Toten Meeres auftauchen müssen. Auf israelischer Seite des Toten Meeres werden intensiv Mineralsalze abgebaut, bei diesen Arbeiten hat man bis heute keinerlei Ruinen einer großen Stadt entdeckt.

9 Siehe Karte Abbildung 11.2.1 und Abbildung 12.1

10 aus 1. Mose 14 ff.; siehe S. oben

11 Willem C. van Hattem, Once Again: Sodom and Gomorrha, eigene Übertragung

Natürlich hat die Bibel Recht !

Dass Fundamentalisten mit großem Ernst in diesen Formationen¹² die massiven Festungsmauern und Tempel der Stadt Gomorrha erkennen wollen und Verbrennungstemperaturen von über 6.000 °C¹³ für erdbebenbedingte Verwerfungen der Sedimentschichten verantwortlich machen, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Im Kapitel Sodom und Gomorrha habe ich Gottes Besuch bei Abraham erwähnt. Aus den Angaben „Mittagshitze“ beim Eintreffen des Besuchs in Mamre sowie „Abend“ bei Ankunft der Engel in Sodom kann man errechnen, dass die Stadt Sodom nicht wesentlich mehr als fünf oder sechs Wegstunden von Mamre* entfernt gewesen sein kann. Außerdem muss Mamre auf einer Anhöhe liegen, von der aus sich die Ebene bis nach Sodom überblicken lässt:

1. Mose 19,28 Und er (Anm.: Abraham) blickte (Anm.: nach der Zerstörung der Städte Sodom und Gomorrha) hinab auf die Fläche von Sodom und Gomorrha und auf die ganze Fläche des Landes in der Ebene des Jordan, und er sah: und siehe, Rauch stieg vom Land auf, wie der Rauch eines Schmelzofens.

Die „ganze Fläche des Landes in der Ebene des Jordan“ am Nordende des Toten Meers ist von Hebron-Mamre aus nicht zu sehen. Abgesehen davon gibt es entlang des Jordan keine Ebene, die diese Bezeichnung verdient; die einzige größere ebene Fläche am Jordan ist heute das Mündungsgebiet am Nordende des Toten Meers. Vor rund 3000 Jahren stand hier das Wasser des Toten Meers aber noch 30 Meter hoch.

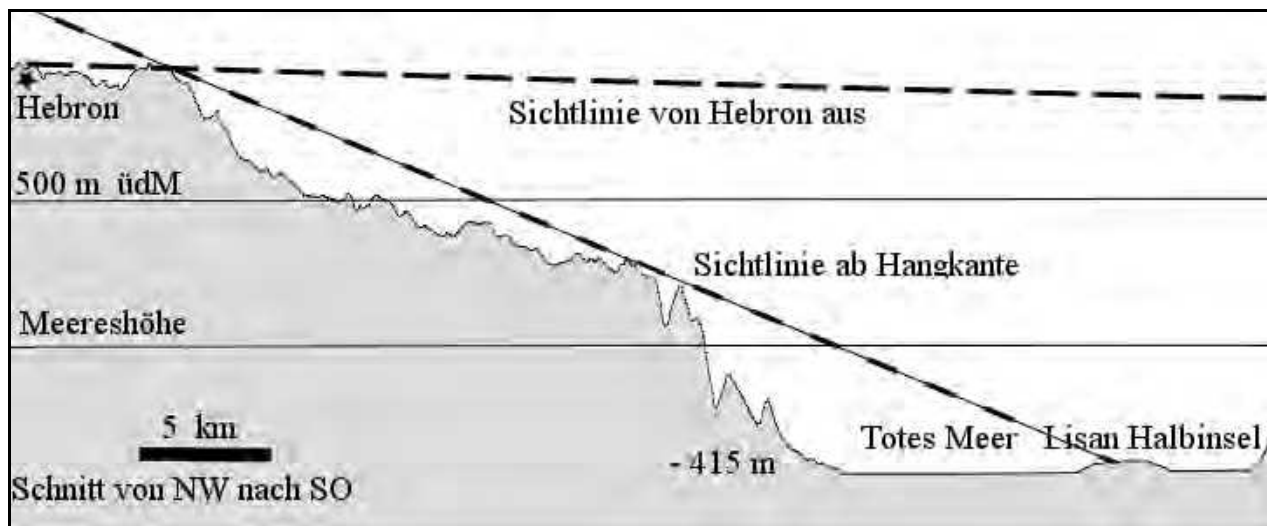


Abbildung 12.3.1.2: Skizze Höhenprofil Blick von Hebron Richtung Osten / Totes Meer

Die direkte Sicht auf das Süd- oder Südostende des Toten Meeres ist von Mamre aus ebenfalls nicht möglich, hier sollen Sodom und Gomorrha bei Bab ad-Dhra gelegen haben. Die Sichtverhältnisse von Mamre aus sind eingeschränkt, weil Mamre bei Hebron* auf einer hügeligen Hochfläche liegt, die in mehreren Stufen von einer Höhe von ca. 900 m ü.d.M. zum Toten Meer (415 Meter unter dem Meeresspiegel!) abfällt. Wenn man einen Blick auf das Süd- oder Nordende des Toten Meeres werfen will, muss man die Hochfläche verlassen und sich direkt an die Hangkante begeben¹⁴:

Die Böden sind sowohl im Norden als auch im Süden des Toten Meers stark salzhaltig, Landwirtschaft ist nur an den Stellen möglich, wo Bäche aus den Bergen Frischwasser zum Leben und zur Bewässerung liefern. Die Position für größere Städte wie Sodom und Gomorrha wäre im heutigen Israel bzw. in Jordanien also durch die Natur weitgehend vorgegeben und eine ernsthafte Suche sollte nicht schwierig sein.

¹² Siehe Festungsmauern Abbildung 12.3.1.1

¹³ Oberflächentemperatur der Sonne ca. 5.700 °C; im Inneren der Sonne ca. 15 Mio. °C

Temperatur im Erdkern 6.230°K ±500°K (Anzellini et al: Melting of Iron at Earth's Inner Core Boundary Based on Fast X-ray Diffraction; Science, 26 April 2013)

¹⁴ siehe Höhenprofil Abbildung 12.3.1.2 und Panoramafoto 12.3.1.2